

# FH·W-S

## HELFEN IN EINER VERNETZTEN WELT Die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit

Fakultät Gestaltung  
Hochschule Würzburg-Schweinfurt

### Masterarbeit

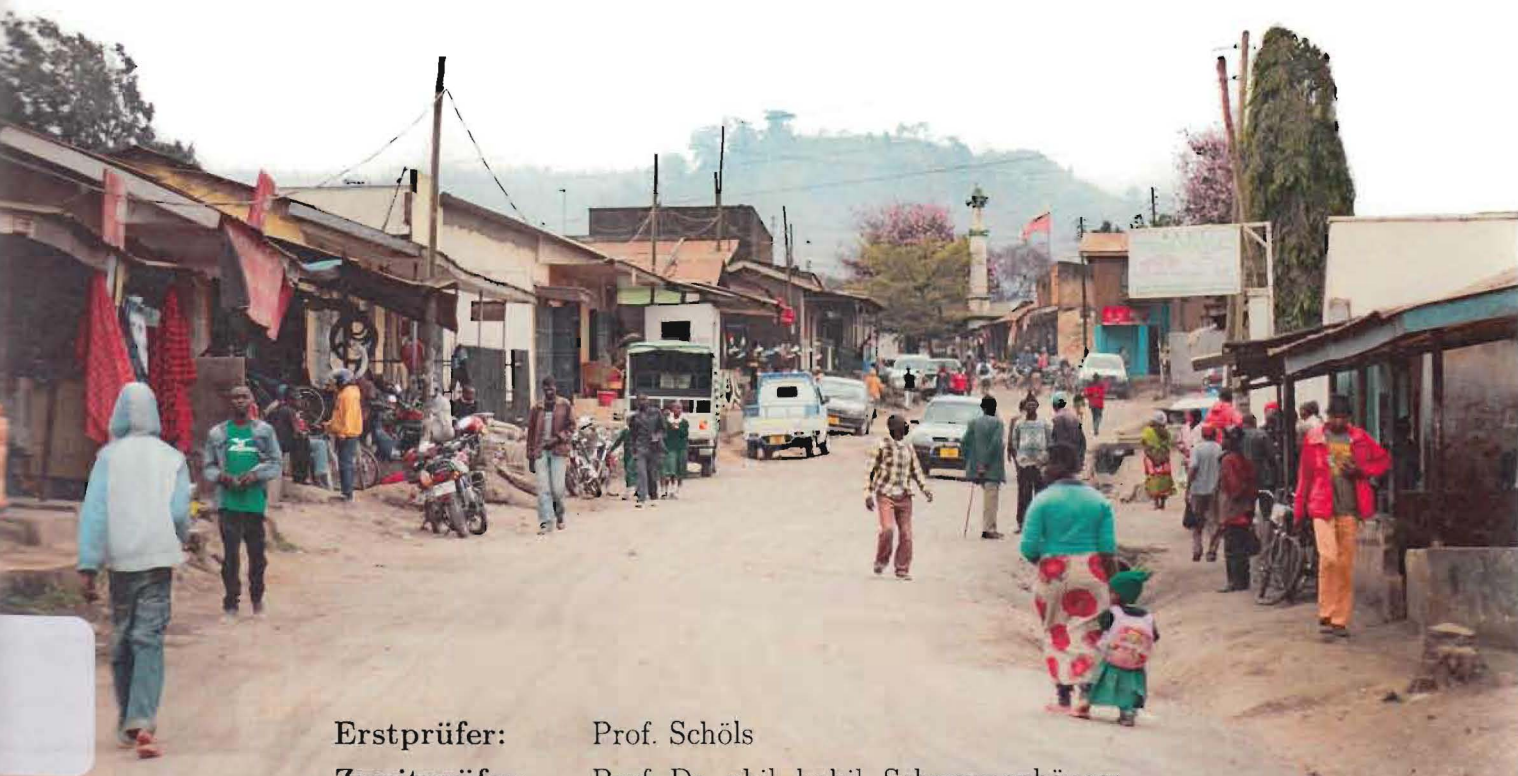
zur Erlangung des akademischen Grades  
Master of Arts

vorgelegt von

**Lukas Dürrbeck**

geboren am 13.11.1991 in Bamberg

im Juli 2017



Erstprüfer: Prof. Schöls  
Zweitprüfer: Prof. Dr. phil. habil. Schweppenhäuser

# 1. Einleitung – Problemskizze und Darstellung des Vorgehens

Die Welt hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert – sie ist »kleiner geworden«. Durch Mobiltelefone und das Internet können wir binnen Sekunden überall von fast jedem Vorkommnis erfahren. Das vermutlich bekannteste Beispiel: Laut Mobile Economy Report gibt es aktuell 4,8 Milliarden Smartphonenuutzer. Bis 2020 wird die Zahl, laut der Prognose, auf 5,7 Milliarden Nutzer weltweit steigen (vgl. GSM Association 2017:8). Zu diesem Zeitpunkt werden 71 Prozent der Weltbevölkerung ein Smartphone besitzen (vgl. GSM Association 2016:8).

Diese Entwicklung macht auch vor Schwellen- und Entwicklungsländern nicht halt. In Tansania beispielsweise kann man in allen größeren Städten schnell mit dem Smartphone im Internet surfen. Jedoch wird dieser Fortschritt in Informations- und Kommunikationstechnologien noch kaum in der Entwicklungszusammenarbeit genutzt. Jeglicher Fortschritt an dieser Stelle ist allerdings sehr hilfreich, denn weltweit leben immer noch 1,2 Milliarden Menschen in extremer Armut (vgl. Malik 2014:88).

Ziel dieser Masterarbeit ist es, die historischen Umstände der Entwicklungszusammenarbeit kritisch zu ergründen, um so die aktuelle Situation verstehen zu lernen. Jedoch will ich nicht bei dieser Analyse stehen bleiben, sondern die Erkenntnisse schließlich nachhaltig in eine praktische Arbeit einbringen. Internetfähige Geräte wie Smartphones und Laptops werden dabei eine tragende Rolle spielen.

Die Masterarbeit ist daher in zwei Teile aufgeteilt. Kapitel 1-3 beschäftigen sich theoretisch mit dem Themenkomplex der Entwicklungszusammenarbeit. Dabei gebe ich einen Einblick in die Geschichte des Themas und setze mich mit gängigen Kritiken auseinander. Des Weiteren werde ich den aktuellen Stand der Nutzung von Kommunikationstechnologie in Schwellen- und Entwicklungsländern untersuchen und schließlich in Kapitel 3 methodische Konzepte vorstellen, anhand derer ich meine praktische Arbeit bearbeiten werde.

Um im Entwurf eine nachhaltige Lösung zu entwickeln, war es für mich unerlässlich mit einer Organisation zusammenzuarbeiten, welche in einem Entwicklungsland aktiv ist und die Situation vor Ort kennt. In Kapitel 4 werde ich *Flying Flamingoo*, die von mir ausgewählte Organisation und meine dreiwöchige Forschungsreise nach Tansania beschreiben und die daraus gezogenen Erkenntnisse darstellen.

Aus dieser Reise hat sich das Thema Buchhaltung als zentrales Problem von *Flying Flamingoo* herausgestellt. In Kapitel 5 werde ich daher dieses Problem genauer erläutern und die historische Entwicklung des Themas darlegen.

In Kapitel 6 beschreibe ich schließlich die Gestaltungsarbeit, die in enger Zusammenarbeit mit der Organisation entstanden ist. Ergebnis der Arbeit ist ein Online-Buchhaltungssystem für kleine

und mittelständische Unternehmen in Ostafrika, das sich zum Ziel gesetzt hat digitale Buchhaltung so intuitiv wie möglich zu gestalten. Gleichzeitig soll es so umfangreich sein, dass die komplette Buchhaltung des Unternehmens dadurch nachhaltig verbessert werden kann. Die Arbeit wird durch eine Beschreibung der konkreten Implementierung vor Ort und durch Interviews, die ich in Tanzania geführt habe, abgeschlossen.

## 7. Fazit

Abschließend will ich die Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit unterstreichen. Denn obwohl dabei die Gefahr besteht, die Umstände sogar noch zu verschlimmern, wäre es ebenso verwerflich nicht zusammenzuarbeiten, wenn konkret nach Hilfe gefragt wird.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit war für meine Arbeit unabdingbar. Die westlichen Staaten sind zwar schon in die Verbesserung der Lage in vielen Krisenregionen involviert, jedoch liegt Deutschland mit Investitionen von 0,41 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit noch weit hinter dem selbst gesetzten Ziel von 0,7 Prozent (vgl. Genzmer u. Hartwig 2015g).

Zudem ist Entwicklungsarbeit erst dann wirkungsvoll, wenn am Ende nicht nur eine im Westen beschlossene Entwicklungsagenda feststeht, sondern wenn konkrete Projekte in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort erarbeitet und umgesetzt werden. Erst bei meiner Forschungsreise nach Tansania habe ich gelernt, bei welchen Problemen sich die Einheimischen und die Organisationen konkrete Hilfe aus dem Westen wünschen.

Dass ich spezifisch zum Thema Buchhaltung um Rat und Hilfe gefragt wurde, gab mir die Chance und die Berechtigung in dieser Zusammenarbeit mit Flying Flamingoo ein konkretes Projekt zu entwickeln. Was ich als Gestalter dazu beitragen konnte, bezog sich nicht nur auf das Erscheinungsbild, sondern vor allem auf eine nachhaltige kreative Entwicklung eines passenden Konzepts und dessen praktische Umsetzung. Von der entstandenen Software kann die Organisation nun hoffentlich nachhaltig profitieren.

Mein weiteres Ziel ist es, das Buchhaltungssystem auch anderen NGOs und Unternehmen in Ostafrika zur Verfügung zu stellen. Eine Überlegung hierbei wäre, Trägern wie den Vereinten Nationen das Konzept vorzustellen. Dadurch könnten beispielsweise die Weiterentwicklung und der Support durch Programmierer aus Ostafrika möglich gemacht werden.

Zum Schluss möchte ich noch einmal den Gedanken der Zusammenarbeit betonen. Denn nachhaltiges Leben auf dieser Welt ist nicht möglich, wenn alle Länder den verschwenderischen Lebensstil des globalen Nordens übernehmen. Es muss also allen daran gelegen sein, im gegenseitigen Austausch die besten Konzepte zu finden, um gemeinsam ein menschenwürdiges Leben für alle sicherzustellen. Ich hoffe, dass ich mit meiner Masterarbeit einen kleinen Teil zu diesem Ziel beitragen konnte.